

## Mein liebes Nicaragua

Nun bleibt mir echt nicht mehr viel Zeit hier in Nicaragua. Schlimmer noch, dass ich diese Zeit nur schwer genießen kann, da alle meine anderen deutschen Freunde schon früher wieder zurückkehren und ich somit alle verabschiede und zum Schluss bleibe ich quasi alleine zurück. Und dann kommt Anfang August auch schon Paola, die neue Freiwillige, was mir irgendwie das Gefühl gibt, leicht ersetzbar zu sein. Doch gerade die Kontinuität, dass jedes Jahr weiter in den Einsatzstellen gearbeitet wird ist sehr wichtig. Aber ich bin total froh, dass ich noch über einen Monat Zeit habe, dieses wunderschöne Land weiter zu erkunden. Und auch wenn ich meine Freunde und Familie wirklich vermisse und ich mich schon riesig freue sie bald wieder zu sehen, hab ich Angst vor dem Moment, mein Nica-Leben zurück zu lassen. Mein Leben in Deutschland macht eigentlich ja nur ein Jahr Pause, in welcher ich mir ein komplett neues Leben in Nicaragua aufgebaut habe. Und dieses werde ich auf unbestimmte Zeit zurücklassen. Meine Freunde, meine Lieblingsorte und die Kultur. Auch wenn es von Anfang an klar war, dass es ein Leben auf Zeit sein wird, hatte ich damals vor meiner Ausreise noch keine Ahnung wie schwer so ein Abschied doch sein könnte. Aber gut, noch bleibt mir noch etwas Zeit, die ich natürlich in vollen Zügen genießen werde.

In den letzten Monaten ist mir besonders die Arbeit in der Schule Damas Salesianas ans Herz gewachsen, auch wenn ich dort anfängliche Probleme hatte. Der Englischunterricht klappt aus meiner Sicht echt gut, auch wenn ich nicht genau weiß, wie viel die Kinder schlussendlich im Gedächtnis behalten. In letzter Zeit standen dann die Klausuren an und sie fielen auch sehr gut aus, wobei die Jungs aus meiner fünften Klasse im Vergleich zu den Mädchen etwas schlechter abschneiden. Die letzten Monate waren dann auch voll mit kleinen Aufführungen, sei es für den Muttertag, der mit einigen Mütter, vielen Spielen und Tänzen gefeiert wurde, oder der Kindertag, bei dem jede Klasse ihre Piñata getanzt hat und sich den Kuchen und Naschereien hat schmecken lassen. Auch groß gefeiert wurde natürlich der Tag des Lehrers. Hierfür hatte jede Klasse etwas kleines vorbereitet und dann vor allen aufgeführt. Natürlich gab es auch ein Berg von Geschenken für die jeweilige Klassenlehrerin. Auch an mich haben sie gedacht und mir einige Geschenke gemacht, was mich natürlich sehr gefreut hat.

Gefeiert wurde auch "Maria Auxiliadora", eine, in der katholischen Kirche, heilige. Es wurde gebetet, gelacht, getanzt und bei kleinen Tanzwettbewerben und Spielen konnten die Kinder Preise wie Schulhefte, Stifte oder Spielsachen gewinnen.

Seit einigen Wochen gibt es für die Kids auch noch mehr neues zu lernen und spielerisch zu erkunden. Es kommt nämlich etwa zwei mal die Woche eine Organisation namens "Visión inclusiva", die die Kinder auf Schüler mit Behinderungen aufmerksam macht und sie mit Spielen und kleinen Aufgaben neues kennenlernen lässt. So müssen sie zum Beispiel ihrem Klassenkameraden blind vertrauen, wenn sie mit verbundenen Augen über den Sportplatz die Treppen hoch und runter geführt werden. Auch die Zeichensprache wird ihnen beigebracht sodass jeder, auch ich, sich mit dieser Zeichensprache vorstellen kann. Es ist mal etwas ganz anderes im Vergleich zum normalen Unterricht und es macht den Kindern sichtlich Spaß.

Dann standen auch, für mich völlig überraschend, zwei Wochen Ferien an. Auch wenn mir erst eine Woche vorher Bescheid gesagt wurde. In der letzten Schulwoche haben wir dann einen Ausflug zum "Chocoyero" gemacht, ein kleiner Park in welchen man vorbei an Wasserfällen und Höhlen eine geführte Tour machen kann um mehr über die Bäume und Chocoyeros (Vögel) zu erfahren. Es war ein super schöner Ausflug, welcher mit einem kleinen Abstecher zum Dinosaurierpark endete. Das gibt mir nun zu denken, wohin ich denn den Abschlussausflug mit der Schule machen könnte. Ich hoffe mir fällt noch etwas ein.

Anlässlich der ganzen oben genannten Feiertage, haben wir im Bastelkurs die Zeit genutzt um Geschenke für diese Anlässe zu basteln. Wir haben Karten gebastelt und Herzen aus verschiedenen Materialien. Darüber hinaus haben wir kleine Fische aus Flaschendeckeln und Schildkröten aus Plastikflaschen gebastelt. In den letzten Wochen haben wir dann mal etwas neues ausprobiert, und zwar nähen. So haben wir kleine Taschen aus alter Kleidung genäht. Auch wenn nur etwa fünf Kinder kommen, ist es immer lustig und entspannt. Nebenbei hören wir Musik und ab und zu gibt es dann kleine Tanzeinlagen.

Im Kindergarten bin ich nun zwei Mal die Woche. Dort geht es eher chaotisch zu, aber es ist auch unmöglich diese Rasselbande von bis zu 20 Kindern zu bändigen. Sie rennen kreischend durch die Gegend, fallen fast über Tisch und Stuhl, nur um jemanden zu fangen. In den ersten Stunden eines jeden Tages bekommen sie Aufgaben in ihr Heft, wobei sie Zahlen nachfahren oder verbinden müssen oder verschiedene Muster fortführen müssen. Mich bitten sie immer ihnen kleine Bilder zu malen, die sie dann ausmalen können. Auch wenn meine Zeichenkünste zu wünschen übrig lassen, finden sie jedes Bild schön und angemalt sieht es natürlich nochmal schöner aus.

In Nicaragua stellt die Regierung Reis, Bohnen, Mais und Öl für die Kindergärten, damit die Kinder eine Mahlzeit haben. Somit kommt jeden Tag eine andere Mutter vorbei und holt die Zutaten ab um sie für die Kinder zuzubereiten. Mir ist jedoch aufgefallen, dass in der gesamten Zeit die ich nun da bin, es erst einmal Essen gab. Natürlich bin ich nur zwei Mal die Woche da und ich weiß nicht wie es an anderen Tagen ist, aber trotzdem ist das keine so gute Quote. Deshalb hab ich mir überlegt, den Kindern Mittwochs etwas kleines zuzubereiten. Dabei dachte ich an Obstsalat, da es schnell gemacht ist und die Kinder somit auch mal eine Abwechslung haben, denn ihr "Pausenbrot" besteht eigentlich nur aus verschiedenen Keksen, Süßigkeiten und vermeintlich gesunden Säften.

Meine Abendkurse laufen immer noch, auch wenn es mich wirklich traurig macht manchmal nur mit zwei bis vier Teilnehmer Unterricht zu machen. Ich weiß nicht woran es liegt, da ich jede Woche neu Bescheid gebe, dass Klasse ist und ich von denen die kommen auch gesagt bekomme, dass der Unterricht Spaß macht. Das frustriert mich wirklich. In der letzten Stunde vor den Ferien haben wir im Deutschunterricht die Lektion "Einkaufen" beendet und mit den erlernten Kenntnissen einen Kartoffelsalat zubereitet, der allen gut geschmeckt hat und sie sich auch noch etwas für die nächsten Tage mitgenommen hatten.

Bei meiner Arbeit bei ICIDRI habe ich mir mittlerweile den Titel der "Recherin" erarbeitet. Hier werde ich stets gelobt, wie gut und sorgfältig ich doch das Laub zwischen der Kaffeeplantage zusammenreche. Diese Arbeit ist echt anstrengend und umso mehr freue ich mich dann bei kleinen Pausen zwischendurch, mir den Bauch mit frischen Mangos vollzuschlagen. Die Mangozeit genieße ich, denn Mangos sind super lecker und da es so

viele Mangobäume in Masatepe gibt, muss man nichtmal welche kaufen, sondern kann einfach beim durch die Straßen gehen welche aufsammeln.

Kulturell stand die sogenannte "Hípica" an. Das ist wie eine Kerb aber doch total anders. Sie ist immer für ein Wochenende in einer Stadt. Lange vorher wurden schon Fahrgeschäft aufgebaut und der Park von Masatepe verwandelte sich in einen Rummelplatz. An dem eigentlichen Wochenende der Feierlichkeiten werden dann verschiedene "Zonen" eingerichtet in welchen man nach Zahlung des Eintritts ausgelassen feiern kann. Der Höhepunkt ist jedoch der Umzug. Dabei ziehen verschiedene Musikgruppen, verkleidete Tänzer und geschmückte Pferde durch die Straßen Masatepes. Traditionell kleiden sich die Menschen dann mit Hemd oder Bluse, Jeans und Cowboystiefeln. Abends findet dann noch eine Feier in der Casa de Cultura statt, wessen Musik mich beim Schlafen stört, auch wenn ich zwei Blocks hinter der Casa de Cultura wohne. Dort spielten an dem Tag dann verschiedene Musikgruppen und es wurden traditionelle Tänze aufgeführt.

Und dann stand ja auch noch mein Geburtstag an. Ich war den ganzen Tag Freunden am Strand und Abends haben wir uns dann alle im Malinche, dem Comedor meiner Familie, getroffen und Pizza und Kuchen gegessen. Gut, Kuchen ist untertrieben, es war ein Schokokuchen der, typisch nicaraguanisch, komplett mit einer etwa drei Zentimeter dicken Zuckermasse umhüllt war. Ja, es reicht vollkommen nur ein Stück zu essen um satt zu sein. Auch die Mañanitas, ein nicaraguanisches Geburtstagslied, wurde für mich gesungen. Da zwei Freunde bei mir übernachteten, da sie aus Managua kamen, haben wir dann zu Hause noch entspannt den Tag ausklingen lassen.

Es ist total komisch, da ich mich nicht ganz genau an meinen Geburtstag letztes Jahr erinnere, als wäre es gestern gewesen und nun ist einfach schon ein weiteres Jahr voller Erlebnisse vergangen. Man sagt ja, dass die Zeit schneller vergeht wenn man etwas macht, was einem Spaß macht. Und das muss auch der Grund sein, wieso die Zeit so fliegt, denn es war bzw. Ist immer noch ein Jahr, dass mich verändert, mich stärkt und mich glücklich macht.



Mein Geburtstag



Mit den Kindern vor dem Ausflug



Beim spielerischen Lernen von Vision inclusiva